

## Gelehrte Gesellschaften.

Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Hr. Dr. Fitzinger übersendete „kritische Untersuchung der zur natürlichen Familie der Hirsche gehörigen Arten“, welche Arten der Verfasser als wohlbegründete annehmen zu dürfen glaubt.

Hr. Dr. B. Meyer gibt im Anschluss an seine früheren Mittheilungen über Vögel von Neuguinea, weitere Beschreibungen und Berichtigungen; als neue Arten finden wir aufgestellt *Monarcha Kordensis*, eine Form, welche die *Mon. chrysomela* Gara auf der Insel Mysore repraesentirt; *Artamus maximus*, die grösste Art dieser Gattung, *Rectes jobiensis*, einfarbig, braunroth mit hellem Schnabel u. m. a.; dann auch eine neue Gattung: *Chaetorhynchus*, welche sich dem Genus *Dicrurus* Vieill. anschliesst, die neue Art dieser Gattung wird *Chaet. papuensis* benannt; eine zweite neue Gattung ist *Melirrhophetes*, welche sich an die Gattung *Melidectes* Pol. anschliesst und die zwei neuen Arten *Mel. leucostephes* und *ochromelas* enthält u. s. w. Bemerkt wird, dass *Cracticus crasirostris* ScL. nur der junge Vogel von *Cr. Guoyi* Less. sei, *Campophaga aurulenta* ScL. mit *Camp. Sloetii* Schl., *Rectes Bennettii* ScL. mit *R. nigrescens* Schl. ident sei, *R. Kirrocephala* Less. eine Jugendform von *R. dichroa* Bp. und wahrscheinlich auch von *R. cerviniventris* G. R. Gray sei, dass ferners *Mycolestes aruensis* G. R. Gray und *My. affinis* G. R. Gray zu *My. megarhynchus* Q. et G. zu zählen sei u. s. w.

Hr. Dr. v. Marenzeller überreichte eine Abhandlung „über die adriatischen Anneliden“, von denen er schon bekannte Formen berichtet, wie u. a. *Eulalia volucris* Ehl. ist *Eul. macroceras* Gr., *Oxydromus fasciatus* Gr. ist *Nereis flexuosa* de Ch., *Syllis zebra* Gr. ist eine Trypanosyllis u. s. w.; beschrieben wurden 10 neue Arten, wie *Melinna adriatica*, *Armandia oligops* u. s. f. und schliesslich werden mehrere für die adriatische Fauna neue Arten aufgeführt.

Hr. Feldzeugmeister v. Hauslab übergab eine Abhandlung „über die Naturgesetze der äusseren Formen der Unebenheiten der Erdoberfläche“, in welcher u. m. a. erläutert wird, dass „die Oberfläche der Erde eben solche Ringgebirge besitze wie der

Mond; die Natur bei Bildung aller Weltkörper wahrscheinlich nur ein und dasselbe Gesetz und den nehmlichen Weg, aber in verschiedenen Modalitäten befolgt habe; dass die Sonne nach den neuesten Beobachtungen noch in der Periode der Gasentwicklung aus einem glühenden Flüssigen sei; dass auf der Erde die Spuren der Blasenbildung als gestockte und festgewordene Ringgebirge vorhanden seien, dass die letzten Reste unterirdischer feuriger Kräfte sich in den Vulcanen äussern und bereits ein wässrig Flüssiges einen grossen Theil der Oberfläche bedeckt u. s. w.

Hr Dr. Bouè sprach über „den Begriff von Gebirgsketten.“ Solche bestehen meistens nur aus grossen Stöcken ehemaliger Inseln, zwischen welche jüngere Gebilde sich lagerten; sie haben die Form eines sphaerischen unregelmässigen Bogens u. s. f. Ferner bemerkt der Vortragende, dass das Meerwasser nie so hoch wie unsere hohen Ketten war, dass es einst keine Gletscher, keine Polareisfelder gab. u. s. w.

Hr. Prof. Freih. v. Eittingshausen übersendete eine Abhandlung „über die Entwicklug der Vegetation der Erde.“ In dieser werden die tertiären Floren-Elemente im Allgemeinen und die genetische Beziehung derselben zu den Floren der Jetztwelt und die Elemente der Flora Europa's besprochen. Die vom Autor, besonders in Steiermark, gemachten Studien der fossilen Pflanzenreste führten ihn u. m. a. zu dem Schlussätze, dass die jetzige Flora in der Tertiärflora wurzle. — In einer zweiten eingesendeten Abhandlung beweist E. dass in der Flora der Kreideperiode vier Elemente als die ersten Entwicklungsstufen tertiärer Florenelemente zu erkennen seien.

Hr. Prof. Simony gibt Mittheilung über die Resultate seiner Beobachtungen im Königssee in Bezug auf Temperatur, Tiefe und bemerkt hiebei dass, obschon die tiefe Thalspalte, in welcher besagter See und der Obersee eingebettet sind, während der Eiszeit mit einem mächtigen Gletscher erfüllt war, man doch keine Spur von Gletscher-Erosion an den Felswänden findet.

Hr. Custos Schrauf gibt Beschreibung eines neuen Minerals aus dem Banat, welches Veszelyit benannt, in die Reihe der Kupferphosphate gehört.

Hr. Prof. Toula beschreibt einige Fossilien (Spirifer, Chonetes Productus u. a.), von Spitzbergen, welche z. Th. dem Carbon, z. Th. der Zechstein-Formation entsprechen oder Arten sind, welche aus dem Kohlenkalk in den Zechstein aufsteigen.

Hr. Custos Fuchs gibt verschiedene Notizen aus seiner Reise in Italien. So über die Miocänschichten von Syracus, welche den Character sarmatischer Schichten haben; selbe bestehen aus einem feinen blasigen Oolith und aus Muschelbänken mit sarmatischen Conchylien; — dann über die Tertiärbildungen von Tarent, welche dem Pliocän angehören; in horizontaler Lagerung auf der Höhe des Hippuritenkalk-Plateaus von Apulien liegen und hierauf stufenweise in tiefere Lagen absetzend, bei Tarent fast das Niveau des Meeresspiegel erreichen; — in Bezug auf Malta bemerkt F. dass die obere Gruppe der Tertiärschichten allda der Mediterranstufe des Wiener-Beckens entspricht und die untere Gruppe ein Aequivalent der Schichten von Schio im Vicentinischen, vom Monte Titano bei San Marino und des Bormidien Sismonda's sei.

#### K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien.

Hr. Dölter beschreibt ein Harz aus den Kohlen von Dux (Böhmen), welches dem Walchowit am nächsten steht und für welchen der Name: Duxit beantragt wird.

Hr. John beschreibt ein dem Wocheinit ähnliches Mineral von Kokorije (Krain), in welchem jedoch das Thonerdehydrat viel verunreinigt, der Wassergehalt geringer ist; — derselbe gibt ferner die Analyse von Hornblende-Andesiten aus Siebenbürgen.

Hr. Bergrath Stache in seiner Abhandlung: „Die palaeozoischen Gebiete der Ostalpen“ verfolgt den Zweck, die Unhaltbarkeit der stratigraphischen Collectivbegriffe „Gailthalerschichten und Casanna-Schiefer“ darzustellen und alle wichtigeren auf die alten Formationen der Alpengebiete bezüglichen Daten nach den geographischen Hauptverbreitungs-Gebieten der vortriadischen Schichtencomplexe zusammenzustellen, und stellt dann in fünf Gruppen die Hauptausbildungsformen auf, welche den bisherigen Hauptausscheidungen entsprechen und die neuen Anschauungen auf Grund der alten Basis ermöglichen.

Hr. Bergrath von Mojsisovics überreicht eine Abhandlung über die triadischen Belecypoden-Gattungen *Daonella* und *Halobia*, wobei bemerkt wird, dass der grösste Theil der vorkommenden Arten von *Halobia* in generischer Beziehung verschieden ist. *Halobia* besitzt ein deutliches vorderes Ohr, während

viele andere für *Halobia* gehaltene Muscheln, ebenso wie *Posidonomya* ohrenlos sind, für diese stellt M. den Gattungsnamen *Daonella* (nach Val. Daone in Judicarien) auf; — ferners übersendete M. den Bericht über seine geologischen Arbeiten in Südtirol mit Notizen über das triadische Tuffgebiet.

Hr. Paul gibt Mittheilung über die Congerien-Schichten bei Radoboj.

Hr. Prof. Woldrich gibt einige Notizen über Dalmatien auf Grund der von Hrn. Hofrath v. Hauer herausgegebenen geologischen Karte der oesterr.-ungar. Monarchie.

Hr. Bergrath Wolf legt die Sammlung jener Gesteine vor, welche bei Gelegenheit des Tunnel-Baues für die St. Gothards-Bahn durchbrochen werden.

Hr. Hörnes erläutert die kohlenführenden Tertiärablagerungen nächst dem Zwanzica Gebirge (Sotzka- und Hornerschichten. *Cerithium margaritaceum* charakteristisch für erstere u. s. w.), und bespricht die Fossilien aus dem Neogen von Croatien und Südsteiermark.

Hr. Prof. Bellardi sendete Bemerkungen über einige *Pleurotoma*-Arten des Wiener Beckens, so z. B. ist die im Hörnes' schen Werke als *Pleurotoma monilis* Broch. aufgeführte Art eine Varietät der *Pl. rotata* Buch., *Pl. Suessi* ist wahrscheinlich identisch mit *Pl. sigmoidea* Bronn; *Pl. Hekeli* wahrscheinlich *Pl. ornata* u. s. f.

Hr. Oberbergrath Gümbel sendete Bemerkungen über die von Hrn. Mojsisovics irrig gestellte Auffassung, dass *Gyroporella* Gümb. synonym mit *Diplopora* Schafh. sei; — worauf gleichzeitig Mojsisovics seine bezüglichen Ansichten darstellt.

Hr. Karrer gibt ein Verzeichniss der bei Vöslau aufgefundenen Conchylien.

Hr. Wiesbauer gibt eine Schilderung der von ihm in der Umgebung von Kalksburg gesammelten Pflanzen und Thier-Fossilien.

H. Bergrath Stur gibt erläuternde Bemerkungen über *Macrophysa gracilis* Sternb. über *Odontopteris trifurcata* St. sp., über die Flora der Kannovaschichten, über die Flora der Steinkohlenformation und des Rothliegenden in Oesterreich, des kohlenführenden Lias in Fünfkirchen und schliesslich Bemerkungen über einige Pflanzenfossilien in den Museen zu Dresden, Berlin, Halle, Zwickau.

Hr. Dr. Bouè gibt Mittheilungen aus einem an ihn gerichteten Schreiben von Hrn. E. Colomb, wie u. a. dass die Gletscher keineswegs die Kraft haben tiefe Seen auszuhöhlen, wie Mortillet u. a. italienische und englische Geologen behaupten, sondern nur die Felsen poliren, abradiren und zurichten.

Hr. Custos Fuchs gibt ein Verzeichniss der Fossilien der Mediterran-Stufe von Bordeaux und Wien, um das Verhältniss der Miocänschichten besagter Localitäten darzustellen, und es ergibt sich, dass die s. g. Faluns von Salles (Schichten des *Cardium Jouaneti*) mit der jüngeren Mediterranstufe von Wien äquivalent sind, und die Faluns von Saneats und Lugnan mit der älteren Mediterranstufe oder den s. g. Hornerschichten. — F. gibt auch Aufzählungen einiger Fossilien aus dem Schliersee, von Hall und Kremsmünster und von Sagor und vom Prommontor bei Ofen, so wie aus den oligocänen Nummelitenschichten von Pölschitz in Krain, welche mit jenen von Oberburg und mit dem Schichten-Complexe (Ober-Eocän) von Sangonini, Castalgombeste übereinstimmen. — Weiters gibt F. Schilderungen der Schichten von Schio mit Angabe der in selben vorfindlichen Fossilien und bemerkt hiebei, dass diese Schichten mit dem „Miocene inferieure“ von Dego, Belforte Michelotti's, mit denen vom Monte Titano von Manzoni übereinstimmen und endlich gibt uns F. Berichte über seine Reisen in Italien; er gibt Notiz über die Congerien im Toscanischen; er erwähnt des merkwürdigen Schildes von *Sphargis coriacea*, welches 1 Klft. lang und vorherüber 4 Fuss Breite misst, nach hinten zu sich verschmälert und mit einem starken Median und zwei ebenso starken seitlichen Kämme versehen ist. —

Hr. Staatsgeologe Haast gibt briefliche Mittheilung über das Vorkommen von Brachiopoden an den Küsten von Neuseeland, in fast ganzen Colonien auf Geröllen, todtten Muscheln etc. *Kraussia Lamarkiana* Dav., *Waldheimia lenticularis* Desh. kommen rings um die Küste herum vor, von nahe der tiefsten Ebbelinie des Oceans bis zu über 100 Faden, daher diese Arten zur Litoralzone zuzuzählen sind, so auch *Rhynchonella nigricans* Sow., die in geringerer Tiefe vorkommt. H. bestätigt hiemit dass also der grösste Theil der fossilen Brachiopoden der Litoralzone angehören.

K. K. zoologische-botanische Gesellschaft in Wien.

Hr. Dr. Löw beschreibt zwei neue Gallenmücken: *Cecidomyia carpini* und *Asphondylia pimpinellae* und constatirt die Identität der beiden Arten *Cecidomyia albipennis* Wei. und *Cecid. saliciperda* Duf.

Hr. Hofrath Brunner v. Watterswyll erläutert die Gehörorgane der Henschrecken, ihre Lage und ihre Bedeutung für ihre Systematik, und spricht ferner über Systematik der Orthopteren und die „*Recensio orthopterorum*“ von C. Stål.

Hr. v. Marenzeller bespricht eine noch wenig bekannte Eigenthümlichkeit der Wurmfamilie der Amphiteneen in Bezug auf ihre Hackenborsten, und das Vorkommen einer nordischen hierher gehörigen Form (*Lagis Koreni* Mg.) im Mittelmeere; — ferner stellt er die Nomenclatur mehrerer adriatischen Holothurien richtig, bespricht die Formenreihe zweier nahe verwandter Seesterne der Adria: *Astropedon bispinosus* und *Astr. platycanthus* und hebt neue Unterscheidungs-Merkmale hervor.

Annuario della società dei naturalisti. Fasc. 1. Modena  
1875.

In diesem Hefte finden wir von Hrn. A. Crespellani eine geologische Skizze des Gebietes von Savignana (Modena) sammt Aufzählung der im blauen Mergel und in dem gelben Sande aufgefundenen Fossilien, — und eine Mittheilung von Graf L. Fr. Valdrighi über einen bei Casinalbo aufgefundenen Tumulus mit einem Menschenskelet; er kommt schliesslich auch auf die Ur-  
einwohner dieses Gebietes zu sprechen.

Sr.

## Notizen.

Die geologischen und palaeontologischen Studien verbreiten sich immer mehr in Italien und es erscheinen Schriften von besonderer Gediegenheit, das k. geologische Comitè in Rom bringt manch werthvollen Beitrag zur Kenntniss des Landes. So finden wir in dem vom besagten Comitè herausgegebenen „Bollettino“ Beschreibung der geologischen Verhältnisse der Umgebungen von